

2<sup>v</sup>–3<sup>r</sup> BRUCHSTÜCK EINES GRAMMATISCHEN TRAKTATS. [P]ro maiori fundamento grammaticae latinitatis nec non copiam necessarium est . . . – . . . Si vero talia significant demonstratio /|. – 3<sup>v</sup> Ein Gebet und die grammatische Zerlegung seiner Bestandteile. *O Stephane tu doce hodie Johanni suum dilectum filium* . . . Angeschlossen ein weiteres Gebet. *O Jesu filii dei virginisque Marie natus salvare tu dignare nobis* . . . – 4<sup>r</sup> leer. – 4<sup>va</sup>–5<sup>rb</sup> Grammatische Notizen; darunter Bemerkungen zu einzelnen Versen aus ALEXANDER DE VILLA DEI, Doctrinale. *Transitiva actus est in qua obliquus regitur* . . . – 5<sup>v</sup> leer.

6<sup>r</sup>–81<sup>v</sup> EBERHARDUS BETHUNIENSIS: GRAECISMUS Cap. 9, 1–23, 152. Druck: Eberhardi Bethuniensis Graecismus, ed. J. WROBEL (1887) 54–211. Vgl. WALTHER 5800 und auch GLORIEUX, Faculté des arts 97a. Gegenüber dem Druck einzelne Einschübe, Lücken und Umstellungen.

Hs. 220

## Bartolus de Saxoferrato

Papier · 353 Bl. · 44x30 · Italien (Padua?) · 15. Jh. 3. Fünftel

Bl. 1 und 353 Pergament · 1 + 26 V<sup>261</sup> + VI<sup>273</sup> + (V + 1)<sup>284</sup> + 6 V<sup>344</sup> + IV<sup>352</sup> + 1; zwischen Bl. 349 und 350 als Beilage eingeklebt ein kleineres beschriebenes Doppelblatt (als Bl. 349x und 349xx gezählt) · Lagensignatur *a1–a5, b1–b5* usw. bis *z1–z5, et 1–et* ⟨5⟩, *con 1–con 5, A1–⟨A5⟩* usw. bis *K1–K4* (2<sup>r</sup>–348<sup>r</sup>), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte unten rechts, mehrfach durchschnitten; teils ganz rot, teils Buchstabe rot und Zahl schwarz; außerdem Lagensignatur *A1–A5, b1–b5* usw. bis *n1–n5* (2<sup>r</sup>–126<sup>r</sup>), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte unten Mitte (wohl Hinweis für den Rubrikator); Reklamanten · Schriftraum 26,5–27x16–17 · 2<sup>r</sup>–349<sup>v</sup> 2 Spalten und 350<sup>r</sup>–351<sup>r</sup> 3 Spalten; Papier im Bereich der Spalten besonders geglättet · 60 Zeilen · 2<sup>ra</sup>–349<sup>vb</sup> Bastarda italienischen Charakters (ähnlich der Semi-Gothica nach G. CENCETTI, Lineamenti di storia della scrittura latina, 1956, 264), 1 Hand; Rest Nachträge von Händen des 15. Jhs; Rubriken fast durchweg vergrößert, meist in einer der Rotunda nahestehenden Schrift; am Rand (auch interlinear) bis 49<sup>r</sup> vielfach, dann gelegentlich Korrekturen und Bemerkungen von Händen des 15. Jhs · 2<sup>r</sup>–349<sup>r</sup> auf den Rectoseiten fortlaufende Seitentitel · rubriziert; Platz für Lombarden vereinzelt, für Überschriften gelegentlich leer geblieben; 2<sup>r</sup> obere Hälfte leer · das Doppelblatt 349x/349xx (s. o.): 22x15,5; Kursive des 15. Jhs, 2 Hände (1: 349x<sup>rv</sup>; 2: 349xx<sup>rv</sup>) · 1963 restaurierter spätmittelalterlicher Halblederbdb (Lederbezug neu); 2 (restaurierte) Schließen · auf dem Vorderdeckel oben, z. T. verwischt, 15./16. Jh.: ⟨Bar⟩*toli super secunda parte ff. novi*.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab, daß die Hs. im 3. Fünftel des 15. Jhs wahrscheinlich in Italien (Padua?) geschrieben wurde. Für Entstehung in Italien sprechen auch Schrift und Ausstattung der Hs. · als Schreiber *Wil. Goes* genannt (349<sup>vb</sup>) · auf dem Vorderdeckel oben, mit Bleistift: *B*, dahinter mit Tinte: *S*; im CAT. MSS. 3<sup>r</sup>: »Bartoli. – – Lectura super 1<sup>mam</sup> et 2<sup>dam</sup> partem FF novi. gr. fol. sine loco et anno« (vorliegende Hs.?).

Codices operum Bartoli a Saxoferrato recensiti 1 (1971) 60–61 Nr. 40.

1<sup>r</sup> (außer wenigen juristischen Notizen) und 1<sup>v</sup> leer.

2<sup>ra</sup>–349<sup>vb</sup> BARTOLUS DE SAXOFERRATO: LECTURA SUPER SECUNDA PARTE DIGESTI NOVI. *Dictum est supra de obligacionibus in genere* . . . ›*Stipulacio non potest*‹ (Dig. 45,

1, 1). *Lex nostra dividitur in septem partes secundum Ja. de Ar. . . . – . . . Vide Dy. in c. Non firmat. Extra eo. ti. li. VI et sic finitur.* ›Explicit lectura domini Bar. legum doctoris super 2<sup>a</sup> parte ff.<sup>ti</sup> novi per me Wil. Goes. Ad laudem et honorem omnipotentis dei‹. Druck: z. B. GW 3568. Vorliegender Text verzeichnet bei DOLEZALEK 1. – 284<sup>v</sup> leer, keine Textlücke. – 350<sup>ra</sup>–351<sup>rc</sup> Alphabetisches Sachregister zum vorhergehenden Text (kaum Einträge, bei den meisten Buchstaben keine Angaben). – 351<sup>v</sup>–353<sup>r</sup> und 353<sup>v</sup> (außer einer kurzen juristischen Notiz) leer. – Auf der Innenseite des Hinterdeckels kurze juristische Notiz.

349<sup>xr</sup>–349<sup>xxv</sup> (Beilage) KANONISTISCHE FRAGMENTE, darunter (349<sup>xrv</sup>) Kommentar zu c. Nisi essent und c. Pro illorum der Dekretalen Gregors IX. (X III 5, 21–22). ›Nisi de preben.‹ *Nota quod concurrentibus potestatibus arbitraria . . . – . . . et tunc communiter dampnatur.* Zitiert wird Johannes Andreae.

Hs. 223

## Nicolaus Falcutius

Papier · I + 365 Bl. · 40,5 x 28,5 · Italien (Padua ?) · um 1430–1435 (?)

15 V<sup>149</sup> + IV<sup>157</sup> + 20 V<sup>357</sup> + IV<sup>365</sup> · Reklamanten (außer 357<sup>v</sup>) · Schriftraum 27–27,5 x 16–17 · 2 Spalten · größtenteils 54–55 Zeilen · der Bastarda nahestehende Schrift mit Rotundaelementen, wohl 1 Hand; 1<sup>ra</sup> und 309<sup>rb</sup> Textanfang in Textura vergrößert; bis 44<sup>r</sup> mehrfach Randbemerkungen von einer etwa gleichzeitigen Hand und Hinweiszeichen (Hände) · Rubrizierung (außer 362<sup>ra</sup>) nicht ausgeführt (Platz für Anfangsbuchstaben leer geblieben); oberes Drittel der 1. Textspalte (1<sup>ra</sup>) unbeschrieben · ehemals heller etwa gleichzeitiger italienischer Lederbd; in der Mitte und an den Ecken kleine halbkugelförmige Metallbuckel, teilweise verloren; Spuren und Reste von 4 Schließen (davon je eine oben und unten) · der vordere (jetzt freistehende) Spiegel ist das Fragment einer lateinischen Pergamenturkunde (Notariatsinstrument); Datum: 17. April 1398 *in villa de Sancta Justina districtus Fel.* (Santa Giustina, Prov. Belluno, Distrikt Feltre); Notar: *Jacobus de Peregrino de Feltre*; betrifft einen Güterverkauf; genannt die Kirche von Santa Giustina und zahlreiche italienische Gemeinden des Distrikts Feltre; auf der Rückseite (ehemalige Klebseite) zwei kaum mehr lesbare Dorsalvermerke · als hinterer Spiegel dient das Fragment einer lateinischen Pergament-Hs. des 14. Jhs (Kommentar zu einem geometrischen Werk).

G. PICCARD gab aufgrund der Wasserzeichenuntersuchung als Zeitraum der Beschriftung mit Einschränkung die Jahre um 1430–1435 und als Provenienz Italien (Padua ?) an. Für Entstehung in Italien sprechen auch Schrift und Ausstattung der ebenfalls in Italien gebundenen Hs. · auf dem vorderen Spiegel oben: *H* (wohl ältere Signatur) · auf dem Vorderdeckel oben: *T* (im CAT. MSS. 12<sup>r</sup> Nr. 2 der ‘Tractatus variarum facultatum’: »Medicus: de febribus. gr. fol. bene scriptus sine loco et anno«).

Vorderer Spiegel, linker Rand, 15./16. Jh.: kurzer (wohl auf den Inhalt der Hs. bezogener) Vermerk in hebräischer Schrift (Sprache italienisch ?). – 1<sup>rv</sup> leer.

1<sup>ra</sup>–362<sup>ra</sup> NICOLAUS FALCUTIUS: DE FEBRIBUS (Sermones medicinales, Tractatus secundus sermoni secundi). Summa 1, Cap. 1: *Febris apud plures sapientum dicitur a ferreo v mutata in b . . .* (1<sup>rb</sup>) Cap. 2: *Plures de febre dantur ab auctoribus diffinitiones complectiorem tamen earum ponit Avicenna prima 4<sup>i</sup> que talis est: Febris est calor extraneus accensus*